

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisetagebuch von Christoph Theodosius Walther.

Walther, Christoph Theodosius

Tarangambadi, 10.02.1728-19.02.1728

12. Februar 1728

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184579](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184579)

[illegible]

Am 12^{ten} gingen wir früh über den einen Arm
des Kolladham, und stuba ein Wasser abgab
unter für über den andern, welches letztere aber
allerd mit der eigentl. Ausfließ allein ist,
abfließ. Als wir über jense Himmels waren,
traffen wir die erste Mogulische Zollbrücke an,
da wir uns dann noch ziemlich billig passiren
ließen, weil wir stromwärts, daß es ein ^{früher} ~~Früher~~
war, welches ein Moos auf uns wirft, was
den Kleidung abgenommen. Der Zöllner, ein
Bramanen, welcher selbst anfangs nicht glaubte,
weil es mochte, ist frucht in meinem Paar,
wessen Kopf ein starker Geruch, welches ja

Feb.

Anno 1728.

since I have not met any friends.

Am 9ten kamen wir nach Shilambaram,
oder, wie auch einige sagen, Shilambaram. Es
wollte uns der Hofschreiber nicht einlassen, er miß-
^{nicht}traut Licenz vom Oberhaupt dazu habend. Er mußte
also zuerst den nächsten Leuten singen, und dann
ihnen ein Zeichen bringen; das geschah aber darüber
verhindert; daher der Hofschreiber mich nicht
einfach passieren lassen, so hätte dazu keine Ordre.
Indessen redete ich mit diesem und dem folgenden
kommenden Leute. Er fragte: Ist Gott ein Geist,
oder Körper? Wo ist er im Himmel? Ist er
allenthalben, so ist er auch in diesen Häusern, wo
er sich leicht zeigen könnte. Kann ich denn Gott spü-
ren? Wie ist die Seele mit dem Leib vereinigt,
nicht? ^{d. Frage:} Auf diese Fragen antwortete er, sie zu mir
zu richten. Ich zeigte ihnen dann, wie ich sie zu
Gott führen wollte, und wie sie ihn ohne alle
Hörbarkeit erkennen könnten. Als ich ab-
schied nahm, gab er eine Anweisung, daß er
mich anrufen sollte.

Ich passirte das erste Ende der Stadt, und
setzte mich auf der andern Seite unter einem
Baum nieder: unterdessen sollte meiner Leute
singen, Priests zu lauten. Und folgten viel Bra-
manen und Pandharangöl, um von uns Almo-
sen zu erbitten. Ach! es war normal so ein Feil-
den, das ich erlebte, haben dergleichen Leute das-
für³ wirklich ihren Unterhalt gehabt, welches aber
nun aufgegeben, nachdem der Mogul die prä-
chtige Pagode eingenommen. Ich fragte sie: ob
dann ihr Gott an diesem Ort gebündet wäre?
Das schätzte ich sehr ja allgegenwärtig. Sie
sagte: Ja, das ist wahr, im Siwa-wäkkier, das
spricht vom Siven gesprochen, steht auf: „Gott,
der sich in der Luft befindet, schützten Kühen,
und das Land und Wasser unter allenthalben,
gegenwärtig ist, den binden wir in,
unsern ständigen Lande an den Herrn, welchen ich
„sich,

„ein, wegen ihn hinter dem Baum, und setzen
 „ihn nicht ins Holz. Sie sind große Kinder, die
 „den Tag klagt nennt.“ Indessen aber hat Gott
 diesen Ort mit seiner sonderbaren Gegenwart
 erfüllt, wie die Sonne überall scheint, aber
 nur unter dem Baumglab brennt. Ein Parangi
 wohnt dort einige Jahre, da gelehrt, und sollte sich
 viel Mühe geben, die Pagode recht genau abzu-
 zeichnen, und gesagt: In diesem Lande sollen
^{hier} ~~hier~~ einst viele Tempel gebaut. (h) Ich will ihnen
 noch, was Gott einmal durch seine Propheten
 dem Tempelbauern gesprochen, Jes. 66, 1. coll. Jes. 4,
 20-24. Unter andern Lobsprüchen, die sie aus
 dem diesem heiligen Ort, dessen Grund zu be-
 stehen, wie unten gelehrt wird, aus sei-
 nem besondern Buch, Shidambaram-purānam
 genannt, angeführt, was auch folgende:
 Adamm sind zu Kāshi zehn Millionen, zu
 Tiruppadi⁽ⁱ⁾ eine Million, zu Kumbagōnam zehn-
 mal hundert tausend Arme Almosen gibt,
 das gilt nicht mehr, als wenn man zu Shidam-
 baram das Tagelohn eines Armes Almosen gibt.
 Hier. Der König aller Götter, das ist, Shiwā,
 hat gesagt: Ich bin auch einer von den Til-
 lei-mū-āiraver, oder zweitausend Heiligen
 zu Tillei, (das ist, Shidambaram). Hier, fünfter
 muß man sich unterwerfen, (das ist, alle Him-
 mel, wie der Lange) (K) Und schließlich sie mit
 folgenden Gleichniß: So sind nicht alle Hei-
 re

(h) Dies ist der curieuse Holländer gelehrt,
 dessen Contin. XX. p. 487. gedacht worden.

(i) S. Mo. la Croze Tripiti, müß auch der H. H.,
 in Contin. XXI. p. 608. noch weiter hinan geführt.

(K) Die zweitausend Heiligen, dazu sie sich auf-
 werfen, sind mit dem goldenen Götze nach
 Tiruwār-ūr oder Tiruvalur (Cont. VII. p. 348. XXI.
 p. 606.) journey Nagapattanam gegangen, als
 die Moser Shidambaram trocknet.

ne gleich, ob gleich selbsteint und auf Diamanten.
 Wir sind jenseit, und ist sehr schön gleich.

N. 97.

Und wir müßten, daß wir noch diesen Abend
Parangi-poedtei (Franken-Wald), wir die Malaba,
 Porto novo nennen, erreicht; und ist auf ge,
 fast. An dem folgenden Vorigen Factor, Namens
 Abubaccär, einen Moser, sollte uns unser Gro-
 Commandant ein Olee mitgeben lassen, und ist uns
 daran pflichtig: da er uns denn einige von sei-
 nen Leuten mit einem Saftel, und ob gleichem
 worden, entgegen sandte, und uns in der Factorie
 föhlich empfing. Er antwortete, daß aber, daß er
 uns diesen Abend nicht mit gleich Fracht, könte:
 weil er unsere Ankünfte nicht oft verläßt, als
 da er kommt, von untergegangen, verläßt; ist aber
 nach seiner Gesetz nicht erlaubt, daß ein Esel
 zur Nachtzeit aus seiner Kiste zu nehmen und zu
 schlaft, und ist, sondern an diesem seine Feli-
 gen Abend, der den folgenden Tag doppelt, und
 die meisten, und ist.

Am folgenden Tag fragte ich ihn unter
 andern nach der Ursache, warum sie den folgen-
 den Tag gehen? Er gab zur Antwort: weil Adam,
 der an diesem Tage verstarb, worden, daß (er
 Limah, oder die Worte, ob ist kein Gott außer
 Gott. gleich gesagt, da das Leben nur
 bis an seine Zeit gekommen. Er fragte:
 ob nicht dem Muhammed-nabi in seinem
 Injil oder Evangelio geschrieben stünde? Ich weiß,
 daß ihm nicht sagt, wie unser heiliger Offend.
 Jos. 6, 8. Cap. 9, 14. 15. von Muhammed und sei-
 nen Soldaten erzählt; sondern antwortete:
 Vint Anfänger haben einen und andern Pfand
 darin auf ihn dinst, wobei, als z. B. Jos. 14.
 Der Vater soll auf einen andern Erben
 geben. (c) ob sehr aber damit der heilige Geist
 gemeint. Er selbst, da der Ruhi-elkudsi
 oder

(c) Maracc. Prodr. ad refut. Aloor. P. 1. p. 27.